

Handwerk ohne Schwung – Hoffnung erst ab 2026

Die erhoffte konjunkturelle Erholung ist 2025 ausgeblieben

Statt Aufbruch herrschte im baden-württembergischen Handwerk Stagnation. „2025 war ein Jahr ohne Schwung“, bilanziert Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Umsätze traten auf der Stelle, die Auslastung ging leicht zurück, Auftragseingänge blieben verhalten. Auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe war gering.

Nach Einschätzung von Handwerk BW dürfte das Jahr nominal mit einer Umsatzstagnation enden. Real, also inflationsbereinigt, wäre es damit bereits das fünfte Negativjahr in Folge. Besonders betroffen sind Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die die schwache Industriekonjunktur unmittelbar spüren. „Solange strukturelle Probleme wie hohe Energiekosten, ausufernde Bürokratie und die Lasten der Transformation ungelöst bleiben, wird das Handwerk keine großen Sprünge machen“, so Reichhold.

Der Arbeitsmarkt bleibt robust

Die Beschäftigung sinkt demografisch bedingt voraussichtlich um gut ein Prozent. Gleichzeitig bleibt der Arbeitsmarkt robust: Rund



Zwischen Fachkräftemangel und schwacher Konjunktur: Das Handwerk bleibt stabil – wartet aber auf neue Impulse. Foto: Unsplash/Todd Quackenbush

Ohne Netz, Straße und Platz kein Auftrag

Warum das Handwerk eine Infrastruktur braucht, die funktioniert

Ob Strom, Straße oder schnelles Internet: Infrastruktur ist für das Handwerk keine abstrakte Standortfrage, sondern tägliche Arbeitsgrundlage. Fahrzeuge müssen Betriebe erreichen, Maschinen brauchen verlässliche Energie, digitale Prozesse stabiles Netz. Genau hier setzt der fünfte Themenblock der Landtagsforderungen „26 für 26“ an: Das Handwerk braucht intakte Infrastruktur. Die Realität in vielen Regionen Baden-Württembergs sieht jedoch anders aus. Marode Straßen und Brücken kosten Zeit und Geld, Baustellen ohne Koordination bremsen Abläufe, Funklöcher erschweren digitale Anwendungen. Hinzu kommen Stromnetze, die für Wärmetransfer, Elektromobilität und neue Produktionsprozesse vielerorts nicht ausreichend dimensioniert sind. „Der Staat muss sich mehr denn je um die Grundlagen des Wirtschaftens kümmern“, fordert Handwerk BW. Gemeint ist ein geschlossener Ausbau und eine verlässliche Modernisierung der Infrastruktur – langfristig geplant, solide finanziert und zügig umgesetzt.

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist entscheidend

Gerade für kleinere und mittlere Betriebe ist eine leistungsfähige Infrastruktur entscheidend. Wer im ländlichen Raum arbeitet, ist auf funktionierende Verkehrswände

13.000 Stellen im Handwerk sind landesweit offen, die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Für Reichhold ein klares Signal: „Dass wir trotz Flage tausende offene Stellen haben, zeigt die zentrale Bedeutung des Handwerks für Baden-Württemberg.“

Vorsichtiger Optimismus richtet sich nun auf 2026. Steigende Baugenehmigungen senden erste positive Signale für das Baugewerbe. Auch bundespoltische Programme wie Bauturbo, Investitionsbooster oder das Sondervermögen Infrastruktur könnten Impulse setzen. Handwerk BW rechnet nominal mit einem Umsatzplus von rund einem Prozent – real allerdings weiterhin mit einem Minus.

Mit Blick auf die nächste Landesregierung fordert der Verband entschlossenes Handeln. „Die kommende Legislatur muss eine Entfesselungsphase werden“, sagt Reichhold. Es braucht einen klaren Investitionsimpuls – und einen Staat, der unzeitgemäße Strukturen konsequent abbaut. Der Auftrag an die Politik: ein echter Relaunch für Baden-Württemberg.



Der innovative Holzrumpf einer „Woy Yacht“. Foto: Nico Krauss

Wenn Praxis auf Forschung trifft

Seifriz-Preis 2026: Innovationskraft des Handwerks ausgezeichnet

VON SABRINA KREUZER

Energie sparen, Ressourcen schonen, künstliche Intelligenz sinnvoll einsetzen – und all das nicht im Labor, sondern im betrieblichen Alltag: Der Seifriz-Transferpreis 2026 zeigt eindrucksvoll, wie innovativ das Handwerk ist, wenn praktische Erfahrung und wissenschaftliche Expertise zusammenkommen. Vier herausragende Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Forschungseinrichtungen wurden ausgezeichnet, zwei weitere erhielten eine lobende Erwähnung.

„Die prämierten Projekte zeigen, wie viel Innovationskraft im Handwerk steckt“, sagte Rainer Reichhold, Vorsitzender des vergebenden Vereins Technologietransfer Handwerk e. V. und Präsident von Handwerk BW, bei der Preisbekanntgabe. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten werde deutlich: Handwerksbetriebe denken lösungsorientiert – und investieren in Zukunft.

Die Bandbreite der ausgezeichneten Projekte ist groß: Sie reicht von energie- und ressourcensparenden Fertigungstechniken über KI-gestützte Prüfverfahren bis hin zu nachhaltigen Alternativen für klassische Verbrauchsprodukte. Was sie ein: Sie entstehen aus echter Zusammenarbeit – auf Augenhöhe zwischen Werkbank und Wissenschaft.

Weniger Energie, mehr Effizienz

Im Metallbau entwickelte die Horburg OSP aus Bermatingen gemeinsam mit dem Steinbeis-Transferzentrum INENGO aus Pfullendorf ein patentiertes Injektor-Sandstrahlverfahren. Damit lassen sich CFK-, GFK- und Metallbauteile deutlich energie- und ressourcenschonender bearbeiten. Bestehende Anlagen können nachgerüstet, Cobots integriert werden – ein Ansatz mit Signalwirkung für Produktivität und Nachhaltigkeit im gesamten Marktsegment.

KI als Wissensbrücke im Steinmetzhandwerk

Wie künstliche Intelligenz handwerkliches Erfahrungswissen er-



Die Akustikprobe am Steinobjekt. Foto: Fachhochschule des Mittelstands

gänzen kann, zeigt das Projekt „StoneCrackMon“. Der Steinmetzbetrieb Bildhauerei Diwo arbeitete dafür mit dem Fraunhofer IOSB-INA zusammen. Die entwickelte KI-Software erkennt Schäden an Stein- und Betonobjekten über akustische Signale. Erfahrene Meister trainieren das System – junge Fachkräfte profitieren vom digitalisierten Wissen bei der Erhaltung historischer Bausubstanz.

„

Die prämierten Projekte zeigen, wie viel Innovationskraft im Handwerk steckt.“

Rainer Reichhold
Präsident Handwerk BW

Textil statt Einwegpapier

Auch im Bäckerhandwerk geht Innovation ganz praktisch: Mit „BakeTex“ entwickelten Fickenschers Backhaus, das Fraunhofer-Anwendungszentrum TFK und ein Textilhersteller eine waschbare, langlebige Backunterlage. Sie ersetzt Einweg-Backpapier, spart Energie, vermeidet Abfall

– und lässt sich digital nachverfolgen. Eine Lösung, die zeigt, wie Nachhaltigkeit und Alltagstauglichkeit zusammengehen.

Bootsbau mit heimischem Holz

Einen völlig neuen Weg beschreitet das Projekt „Woy Yachts“. Erstmals wurde das Vakuuminfusionsverfahren erfolgreich auf die Verleimung von Holzbootsrumpfen übertragen und patentiert. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entstehen bei der Jan Brügge Bootshaus GmbH so Hochleistungssachen aus heimischen Hölzern – effizienter, nachhaltiger und potenziell wegweisend für das gesamte Gewerk.

Lobende Erwähnung für zwei Projekte

Zwei weitere Kooperationen erhielten eine lobende Erwähnung: Der Holz-Hybridwerkstoff „SuMatHrA“ für den Leichtbau soll konventionelle Materialien ersetzen. Die neuen Wege für nachhaltige Anwendungen möchte die Alfred Kiess GmbH in Stuttgart gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt eröffnen.

Eine multifunktionale Deckenlampe, die heizt, kühlt und entfeuchtet, entwickelte Handwerksmeister für Kälte- und Klimatechnik Marius Krösser. Der Wirtschaftsingier (HTWG Konstanz) ist zugleich Wissenschaftspartner des Projekts „Clight multifunktionale Deckenlampe“.

Der Seifriz-Preis macht damit deutlich: Innovation im Handwerk ist kein Selbstzweck. Sie sichert Betriebe, eröffnet neue Märkte und liefert Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit. Oder, wie Reichhold es formuliert: „Forschung und Handwerk ergänzen sich – und profitieren am Ende beide.“

Seifriz-Preis – Transfer Handwerk + Wissenschaft

Der bundesweite Innovationspreis „Seifriz – Transfer Handwerk + Wissenschaft“ zeichnet alle zwei Jahre erfolgreiche Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Forschungseinrichtungen aus. Ziel ist es, den Technologietransfer zu stärken und Innovationen aus der Praxis sichtbar zu machen. Vergeben wird der Preis vom Verein Technologietransfer Handwerk e. V. unter der Federführung von Handwerk BW gemeinsam mit dem handwerk magazin.

Partner sind die Holzmann Medien Gruppe sowie die Signal Iduna Gruppe, die die Hauptpreise stiften, sowie die IKK Classic, die den Sonderpreis „Ganzheitliche Nachhaltigkeit“ dotiert. Das Preisgeld beträgt insgesamt bis zu 25.000 Euro.

Die Preisträger erhalten eine Einladung zum Branchenevent „Zukunft Handwerk“ am 4. und 5. März 2026 in München.

HORIZONT
HANDWERK

Terminkalender
Februar 2026

Thema des Monats Personal
Konflikte erkennen, verstehen, lösen – eine zentrale Führungsaufgabe

Konflikte kosten Betriebe Zeit, Energie und Motivation – können aber auch wertvolle Entwicklungschancen bieten. Entscheidend ist, wie Führungskräfte mit ihnen umgehen. Wer Konflikte frühzeitig erkennt, die Hintergründe versteht und Lösungen gemeinsam mit den Beteiligten erarbeitet, stärkt Vertrauen, Zusammenarbeit und Leistungsfähigkeit im Betrieb. Konfliktkompetenz ist damit eine zentrale Führungsaufgabe im Handwerk.

Kostenfreie Veranstaltungen

Web-Seminar:
27.02.2026, 11-12 Uhr

Konflikte erkennen, verstehen, lösen – Konfliktkompetenz für Führungskräfte im Handwerk

Im Web-Seminar erfahren Führungskräfte, warum Konflikte zum Arbeitsalltag gehören und welche Rolle sie selbst im Umgang damit spielen. Im Fokus steht, Konflikte frühzeitig wahzunehmen, typische Warnsignale richtig einzudrücken und die Hintergründe von Spannungen im Team besser zu verstehen.

Weitere Infos unter:
www.horizont-handwerk.de

Gefördert durch HANDEWKW

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDEWKW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

KURZ UND BÜNDIG

Anlaufstellen für Frauen im Handwerk

Zum Start des Jahres 2026 gibt es in allen acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg feste Ansprechpersonen für das Thema „Frauen im Handwerk“. Erstmals verfügt das Handwerk damit über eine landesweit flächendeckende Struktur, um Frauen gezielt zu informieren, zu beraten und zu vernetzen – von der Berufsorientierung über Karrierewege bis hin zu Gründung, Nachfolge und Unternehmertum.

Mit den neuen Ansprechpersonen sendet das Handwerk ein klares Signal für Chancengleichheit, Fachkräfteicherung und attraktive Perspektiven, sagt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Die Ansprechpartnerinnen sind zentrale Kontaktstellen für junge Frauen, für Gesellinnen und Meisterinnen, für Unternehmerinnen sowie für Betriebe, die Frauen gezielt fördern möchten. Je nach Anliegen vermitteln sie an passende Beratungsangebote, Netzwerke oder Fachstellen innerhalb der Kammern.

Koordiniert wird das landesweite Netzwerk über das vom Land Baden-Württemberg geförderte Projekt „Frauen im Handwerk“. Ziel ist es, die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern und Betriebe bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften zu unterstützen.

Kontakte unter www.handwerk-bw.de/frauen-im-handwerk

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas,
Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Sabrina Kreuzer
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart,
Tel. 0711/263709-166, 0711/263709-105,
E-Mail: post@handwerk-bw.de